

## **Vorlesung Hübner, Raum A2, 23.6.2004,#20**

### **Recht der Schuldverhältnisse**

- **Wegfall der Gewährträgerhaftung**

=> **Basel II**

=> Für die Sparkassen, West LB etc. war früher die Stadt im Obligo, die etwaige Ausfälle tragen mußte (im Falle von Zahlungsschwierigkeiten der Bank dem Kunden ggü.)

Inzwischen müssen die Banken selbst genügend Puffer aufbauen, die Stadt steht nicht mehr ein  
Wesentlicher Auslöser für diese Änderungen war der von dem Kölner Bankhaus **Oppenheimer** gewonnene Prozeß, nach dem die Bankenaufsicht mehr Eigenkapital von den Instituten forderte

=> Letztlich führte dieser Umstand auch zu einer gewissen Kreditschwäche, da die Banken nun die potentiellen Ausfälle selbst tragen müssen

- Die wesentliche Zielgruppe der VWA ist der Mittelstand

- Wenn Verhaltensweisen nicht eingehalten werden, kommt § 823 zum Zuge:

=> Leistungspflicht aus dem Vertrag oder aus **§ 823** (**Wann** schadenersatzpflichtig?)  
**§ 249f** (Mit **Was** schadenersatzpflichtig?)

- **§ 362:** Erfüllung eines Vertrages

- **§ 249ff** Schadenersatz  
Naturalrestitution (machen, wie's sein soll)  
oder  
Geld (spez. dann, wenn Abgeltung anders nicht möglich)

- „Bei den VWA-Studenten kann nur geprüft werden, ob sie auf Draht sind, mehr nicht“ (Hübner)

- Die Nutzung von Kontaktgespräche zwischen Wirtschaft und VWA-Studis höherer Semester gehen auf beiden Seiten zurück.

- Im Falle seelischen Leids wird der **immaterielle Schaden** über den **§ 253** geregelt  
Achtung: **Schuldfrage** muß geklärt sein, sonst kein SE!

- Die Römer schafften den Tatbestand des Mords und Totschlags ab („der Speer entfloh seiner Hand mehr als er ihn warf“), sodaß lediglich noch auf Körperverletzung erkannt werden konnte

- **§ 276** Verantwortlichkeit des Schuldners

Im **Strafrecht** ist **Vorsatz** nötig, um einen Totschlag zum Mord werden zu lassen

Beim **BGB** reicht schon **Fahrlässigkeit** (in seltenen Fällen ist auch der Vorsatz wichtig, z.B.

Mobbing oder Kreditschädigung, bei denen auch der Vorsatz nachgewiesen werden muß)

- Um eine qualitative Beurteilung der **Fahrlässigkeit** durchführen zu können, gibt es die Unterteilung in  
**grobe** Sorgfaltspflichtverletzung => **volle Haftung** mit vollem SE-Anspruch (auch bei § 611)  
**mittlere** Sorgfaltspflichtverletzung => **geringe Haftung** (SE-Anspruch teilen)  
**leichte** Sorgfaltspflichtverletzung => **keine Haftung** (nicht SE-relevant)

- **§ 277 Sorgfalt in eigenen Angelegenheiten**  
 Bspw. ein vom Partner verursachter Autounfall  
 Egtl. folgt dadurch ein SE-Anspruch  
 Aber: Wenn Unzulänglichkeiten bekannt, die einen Unfall wahrscheinlich werden lassen  
 („Du weißt doch, - wenn ich Erdbeeren esse, sehe ich nix mehr“), ist der Schädiger  
 im Falle **leichter oder mittlerer Fahrlässigkeit nicht haftbar**, sondern nur noch bei  
**grober Sorgfaltsverletzung**  
 Achtung: im **kommerziellen Bereich** wird **§ 277** zunehmend **nicht mehr angewendet**

### Haftungssystem des Schadenersatzes

- SE-Bsp. einer Autoreparatur (**Werkstatt und Kunde**)  
 Bremsen nicht richtig repariert und nachfolgend Unfall  
**K:** Folgeschaden muß durch **W** getragen werden!  
**W:** **K** hat beim Verlassen der Werkstatt Bremsen nicht geprüft!  
 => Mitverschulden nach **§ 254**, also Folgeschaden teilen
- **§ 280** Pflichtverletzung (vgl. Arbeitnehmerhaftung)
- **§ 104** Abs. 1: Geschäftsfähigkeit erst nach Vollendung des 7. Lebensjahr  
 (7 - 10 J. bei **Unfall mit Vorsatz haftbar**)  
 und  
 Abs. 2: bei **fehlender Einsicht nicht haftbar**
- **§ 828** Minderjährigkeit
- **§ 829** Armer schädigt Reichen => SE reduziert oder erloschen  
 => wird sehr selten angewendet
- Historisches Bsp. **Haftung ohne Schuld:**  
 Erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth  
 Bauern: „Kühe fallen tot um“  
 Eisenbahnbetreiber: „Kann nix dafür“  
 Aber: in diesem Falle entsteht aufgrund der an sich schon gefährlichen Sache eine  
 Haftung ohne **§ 276** => **Gefährdungshaftung**
- In **§ 7 StVO** gibt es auch die **Halterhaftung**, sodaß sogar eine Haftung entsteht,  
 selbst wenn man das Fahrzeug gerade gar nicht selbst nutzt
- Im Falle eines Flugzeugabsturzes (Grundlage ist eine Beziehung Airline <=> Kunde nach **§ 631**) ist der  
 Schuldnachweis ebenfalls irrelevant, da der Betrieb eines Flugzeugs aufgrund seiner Gefährlichkeit  
 automatisch zur Haftung führt; in der Folge kommen die spezifischen Gesetze (**Atomkraftgesetz,**  
**Luftfahrtgesetz, ...**) alle **ohne den § 276** aus
- Spezieller Fall: **Produkthaftungsgesetz**  
 Man kann beim Einkauf von Dosen im Supermarkt kaum mehr eine individuelle Schuld nachweisen  
 (beim Einkauf in einem Metzgerladen geht das), darum entsteht i.d.R. ein SE-Anspruch ohne **§ 276**
- „Die globale Welt kann den **§ 276** auf Dauer nicht ertragen“ (Hübner)
- Im Falle einer Holding (Auftrag „Vertreibe, Tochter!“) ist auch nicht das Tochterunternehmen in Haftung zu  
 nehmen, sondern aufgrund der Konzernhaftung die Holding  
 => vgl. **§ 278** Haftung für den **Erfüllungsgehilfen**
- Die Rechtsprechung bewegt sich in die Richtung „Du beherrschst die Sache, also haftest Du“